

RESOLUTION

Verabschiedet auf der Mitgliederversammlung des
Klima-Bündnis am 08. Oktober 2020



Klima-Bündnis

EU-MERCOSUR:

Gegen ein überholtes Freihandelsabkommen

Resolution des Klima-Bündnis zum Schutz des Amazonas-Regenwaldes und seiner indigenen Völker

Vorschlag eingereicht von der Gemeinde Ober-Grafendorf, Österreich

Aufgrund der für das EU-MERCOSUR-Abkommen prognostizierten Zunahme der Abholzung in Amazonien und der Befürchtung, dass eine Ratifizierung des Abkommens die brasilianische Regierung in ihrer Missachtung von Umweltrichtlinien, Menschenrechten und Landrechten indigener Völker bestärken sowie ihre Aktionen intensivieren wird, die die Lebensgrundlage indigener Völker zerstören und damit die Hoffnung, die globale Erwärmung unter +1,5°C zu halten, untergräbt, fordern die Mitglieder des Klima-Bündnis den Europäischen Rat und die Mitglieder des Europäischen Parlaments dazu auf:

- Das **EU-MERCOSUR-Freihandelsabkommen** sowie weitere klimaschädliche Freihandelsabkommen in der jetzigen Form **abzulehnen**.
- Indigene und andere gefährdete Völker Amazoniens durch den Schutz ihrer Rechte inklusive des Rechts auf freie, vorherige und informierte Zustimmung beim **Schutz der Ökosystemdienstleistungen zu unterstützen, die der Amazonas-Regenwald der Weltbevölkerung bietet** (zum Beispiel durch die Ratifizierung der ILO-Konvention 169), statt ihre Existenz durch Anreize für Landraub und illegale Abholzung, wie den Zollsenkungen für die Fleisch-, Soja- und Zuckerindustrie, zu bedrohen.
- **EU-Handelsabkommen** zu erarbeiten, **die mit Sozial- und Umweltstandards** allgemein und insbesondere mit dem Klimaschutz **konform sind**, und somit die EU-Handelspolitik neu auszurichten, sodass sie zur Erreichung allgemeiner politischer Ziele, wie der Menschenrechte und anderer Abkommen einschließlich des Pariser Klimaabkommen, der Biodiversitätskonvention, und der Ziele für Nachhaltige Entwicklung, beiträgt.
- Sicherzustellen, dass die EU-Handelspolitik über **Mechanismen zur Einhaltung vereinbarter Nachhaltigkeitsstandards verfügt**, indem Handelsanreize im Falle eines Verstoßes aufgehoben werden können und indem Bemühungen für ein vollziehbares Lieferkettengesetz inklusive Sanktionsmechanismen auf der Ebene der EU sowie der Mitgliedsstaaten unterstützt werden.
- **Sicherzustellen, dass EU Handelsabkommen demokratisch und transparent verhandelt werden**, indem das Europäische Parlament, Parlamente von Mitgliedsstaaten, Kommunen und die Zivilgesellschaft in allen Phasen der Verhandlung angemessen miteinbezogen werden. Ein ähnlich demokratisches und transparentes Verfahren wird von den Verhandlungspartnern

RESOLUTION

teien gefordert und eine bilaterale Nachhaltigkeitsverträglichkeitsprüfungen muss erstellt werden.

- Die europäische Landwirtschaft dabei zu unterstützen auf mehr pflanzenbasierte Proteine umzustellen und dabei **lokale, agroökologische Systeme** – in der EU so wie in den MERCOSUR-Ländern – **zu stärken**, die das Klima schützen und zur Artenvielfalt beitragen, um komplementären landwirtschaftlichen Handel basierend auf Ernährungssouveränität und Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Dies erfordert auch ein Ende der Subvention der industriellen Landwirtschaft, die auf Abholzung, Monokulturen, gentechnisch verändertes Saatgut, Pestizide und chemische Dünger angewiesen ist.
- **Rekommunalisierung von privatisierten lokalen öffentlich-rechtlichen Dienstleistungen sowie die Produktion von kritischen Gütern auf lokaler Ebene**, um eine nachhaltige und resiliente Versorgung mit Grundgütern innerhalb der EU zu gewährleisten, indem Präferenzen für lokale Anbieter in öffentlichen Beschaffungsregelungen erlaubt werden und alle Parteien strategische Sektoren von Handelsprivilegien ausschließen dürfen.
- **Eine transparente Erfassung von CO₂-Im und -Exporten**, um politische Entscheidungsträger*innen und Bürger*innen besser im Hinblick auf Entscheidungen über Handel und Klimaschutzmaßnahmen zu informieren und somit z.B. Schlupflöcher im Export von europäischen Kraftstofffahrzeugen nach einem möglichen intereuropäischen Verbot zu verhindern.

KONTAKT

Thomas Brose

Geschäftsführer, Klima-Bündnis

+49 69 7171 39 -31 | t.brose@klimabuendnis.org

DAS KLIMA-BÜNDNIS

Seit 30 Jahren setzen sich die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder für das Weltklima ein. Mit mehr als 1.800 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. klimabuendnis.org